

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Christoph Rabenstein SPD**  
vom 26.01. 2009

### Aktuelle Wartelisten für Lehramtsbewerber

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber standen zum Schuljahresbeginn 2008/2009 auf den Wartelisten, aufgeschlüsselt nach Schularten, Fächerverbindungen und Prüfungsjahrgängen, bei Förderschulen nach Sparten?
  - a) Wie viele Bewerberinnen und Bewerber erfüllten nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Wartelisten, und wie viele Bewerberinnen und Bewerber wurden aufgrund der Wartelistenbestimmungen nach 5 Jahren von den Wartelisten gestrichen?
  - b) Wie viele Bewerbungen für den Schuldienst aus anderen Bundesländern liegen der Staatsregierung darüber hinaus vor, insbesondere im Rahmen des so genannten Austauschverfahrens bzw. konnten berücksichtigt werden?
  - c) Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben die Bereitschaftserklärung für dieses Schuljahr nicht abgegeben oder konnten deren Abgabe nicht nachweisen (aufgeschlüsselt nach Schularten)?
2. Wie viele Bewerbungen wurden über Werbeaktionen des Kultusministeriums aus anderen Ländern Europas berücksichtigt (bitte Land und Schulart aufschlüsseln)?
3. Wie viele Absolventinnen bzw. Absolventen der 1. Lehramtsprüfung befinden sich derzeit in einer der Qualifizierungsmaßnahmen des Kultusministeriums für ein anderes Lehramt (bitte aufgeschlüsselt nach Herkunfts- und Zielschulart)?
4. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer mit Lehramt Grundschule unterrichten derzeit an Hauptschulen (aufgeschlüsselt nach Regierungsbezirken sowie nach Angestellte/Probezeitbeamte/Lebenszeitbeamte)?
5. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer mit dem Lehramt Grundschule unterrichten im laufenden Schuljahr an Gymnasien (aufgeschlüsselt nach Verträgen)?

6. Wie viele Anstellungen erfolgten – bitte aufgeschlüsselt nach Beamtenstatus und Angestelltenstatus mit Verbeamtungszusage, Angestelltenstatus ohne Verbeamtungszusage
  - a) aus dem laufenden Prüfungsjahrgang und
  - b) aus den Wartelisten?
7. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben ihren Dienst nicht angetreten? Wie viele Planstellen verfielen dadurch? Wohin fließen die Mittel für diese Planstellen?
  - a) Wie viele Stellen mussten durch so genannte Nachrücker besetzt werden (aufgeschlüsselt nach Regierungsbezirk, Schulart und Grund des Nichtantritts)? Wie viele Stellen blieben durch Nichtantritte ggf. unbesetzt?
  - b) Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben die befristeten Einstellungsangebote auf Aushilfsverträge im November 2008 bzw. Januar 2009 und Februar 2009 angenommen (aufgeschlüsselt nach Regierungsbezirken) ?

## Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**  
vom 17. 03. 2009

Die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Die Wartelistendatei unterliegt als Verlaufsdatei der andauernden Pflege und Veränderung, so dass für die angefragten Schularten der Stand zum Schuljahresbeginn (nach Abschluss des Einstellungsverfahrens zum September 2008) geringfügig von den folgenden Zahlen der Wartelistenberechtigten (Stand: 19.02.2009) abweichen kann. Für den Bereich des Gymnasiums enthält die Aufstellung bereits 63 Neuzugänge auf die Warteliste zum Einstellungstermin Februar 2009. Im Folgenden werden die Zahlen für Grund-, Haupt- und Förderschulen sowie für Fach- und Förderlehrer nach Prüfungsjahrgängen für Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen nach Fächern bzw. Fachrichtungen aufgeschlüsselt dargestellt.

Bei der Interpretation der nachfolgenden Zahlen muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei lediglich um die für eine Bewerbung von der Warteliste berechtigten Personen handelt. Wie jedoch die Antwort auf Frage 1 c) zeigt, machten zum Einstellungstermin September 2008 über alle Schularten hinweg von den im Juli 2008 insgesamt 2 411 auf der Warteliste geführten Lehrkräften nur rund 57 % von ihrer „prinzipiellen Bewerbungsberechtigung“ überhaupt Gebrauch und gaben eine Bereitschaftserklärung für das Schuljahr 2008/09 ab. Zudem sind hierbei die Unterschiede zwischen den Schularten erheblich. Während z. B. bei den Förderschulen und den Schulen für Kranke knapp 90 % der auf der Warteliste geführten Lehrkräfte eine Bereitschaftserklärung abgegeben hatten, lag der Anteil bei den Realschulen nur bei knapp 9 %. Selbst von den insgesamt 1 385 Wartelistenbewerbern hatte aber nur ein gewisser Anteil ernsthaftes Interesse an einer Übernahme in den Staatsdienst, wie die zahlreichen Stellenabsagen aus diesem Bewerberkreis zeigen. So dürfen die nachfolgenden Zahlen also nur als diejenigen Personen verstanden werden, die das Recht auf eine Bewerbung von der Warteliste besitzen; ob sie dieses tatsächlich geltend machen und für eine Einstellung in den Staatsdienst zur Verfügung stehen, wird erst durch eine abgegebene Bereitschaftserklärung dokumentiert (vgl. Frage 1c).

Nachfolgender Tabelle kann in den einzelnen Spalten die Zahl der Wartelistenberechtigten mit Lehramt an Grund-, Haupt- bzw. Sonderschulen sowie für Fach- und Förderlehrer entnommen werden. Die Darstellung erfolgt dabei in der Aufschlüsselung auf die Prüfungsjahrgänge 2004 mit 2008:

Jahr der 2. Staatsprüfung	Wartelistenberechtigte (Stand 19.02.2009)				
	mit Lehramt an			Fachlehrer	Förderlehrer
	Grundschulen	Hauptschulen	Sonderschulen		
2004	46	3	90	6	4
2005	36	2	90	5	1
2006	151	1	92	18	3
2007	357	7	87	65	9
2008	706	39	186	149	17
<b>zusammen</b>	<b>1296</b>	<b>52</b>	<b>545</b>	<b>243</b>	<b>34</b>

Zum Schuljahresbeginn 2008/09 verteilten sich die Wartelistenberechtigten mit dem Lehramt an Sonderschulen wie folgt auf die einzelnen Fachrichtungen:

Fachrichtung	Anzahl der Wartelistenbewerber
Gehörlosenpädagogik	36
Schwerhörigenpädagogik	31
Sprachbehindertenpädagogik	53
Lernbehindertenpädagogik	75
Geistigbehindertenpädagogik	272
Körperbehindertenpädagogik	63
Verhaltensgestörtenpädagogik	18

Aufgrund des Fachlehrerprinzips an den Gymnasien und Realschulen können die Wartelistenberechtigten an diesen Schularten nach ihren Fächern getrennt ausgewiesen werden. Da am Gymnasium und der Realschule jedoch die meisten Lehrkräfte bei mehreren, in der Regel zwei oder drei Fächern gezählt werden, ergibt sich in folgender Tabelle die Gesamtpersonenzahl nicht mehr als Summe der Wartelistenberechtigten der einzelnen Fächer.

Fach	Wartelistenberechtigte mit Lehramt (Stand: 19.02.2009)	
	Realschule	Gymnasium
Katholische Religionslehre	10	24
Evangelische Religionslehre	5	13
Deutsch	25	236
Englisch	21	199
Französisch	3	50
Italienisch	0	4
Spanisch	0	5
Russisch	0	1
Latein	0	15
Griechisch	0	2
Mathematik	13	35
Physik	4	22
Chemie	5	41
Biologie	3	41
Geschichte	9	140
Wirtschaftswissenschaften	4	26
Erdkunde	5	68
Sozialkunde	1	29
Psychologie	1	5
Sport, männlich	3	24
Sport, weiblich	0	24
Musik	12	98
Kunsterziehung	4	111
Ernährungs-/Hausw.Wiss.	0	0
<b>Personen insgesamt</b>	<b>64</b>	<b>712</b>

Die vergleichsweise hohe Zahl von Wartelistenberechtigten am Gymnasium muss bei der Beurteilung der Bewerberlage jedoch dahingehend relativiert werden, dass der bereits geschilderte Unterschied zwischen den prinzipiell zu einer Wartelistenbewerbung Berechtigten und den tatsächlichen Wartelistenbewerbern am Gymnasium besonders deutlich ausfällt. Hatten am Gymnasium zum Schuljahr 2006/07 immerhin noch 25 % der damaligen Wartelistenberechtigten eine Bereitschaftserklärung abgegeben, waren es zum Einstellungstermin September 2008 nur noch 132 der 826 im Juli 2008 auf der Warteliste befindlichen Lehrkräfte, also ca. 16 %. So hatten damals insbesondere nur 11 der 271 auf der Warteliste mit dem Fach Deutsch geführten Lehrkräfte um eine Einstellung nachgesucht, im Fach Biologie keiner der 54 wartelistenberechtigten Lehramtsassessoren.

Zahl der Wartelistenberechtigten mit Lehramt an beruflichen Schulen:

Fach	Wartelistenberechtigte LA an berufl. Schulen (Stand: 19.02.2009)
<b>Personen insgesamt</b>	<b>69</b>
darunter:	
Wirtschaft	24
Landwirtschaft	1
Ernährung/Hauswirtschaft	1
Bautechnik	19
Metalltechnik	2
Elektrotechnik	2
Sozialpädagogik	18
Chemie	1

Zu 1. a):

Die folgende Tabelle gibt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber wieder, die die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Warteliste wegen Nichterreichens der relevanten Notengrenzen zum Einstellungstermin September 2008 nicht erfüllten:

Lehramt/ Lehrerausbildung für	Anzahl der nicht aufgenommenen Lehramtsabsolventen
Grundschulen	2
Hauptschulen	0
Sonderschulen	4
Realschulen	24
Gymnasien	14
Berufliche Schulen	2
Fachlehrer	16
Förderlehrer	3

Nach 5 Jahren wurden insgesamt 230 Bewerber von der Warteliste gestrichen, die sich wie folgt auf die Lehrämter verteilen:

Lehramt/Lehrer- ausbildung für	nach 5 Jahren von Warteliste gestrichene Bewerber	davon mit Bereitschafts- erklärung im Juli 2008
Grundschulen	32	10
Hauptschulen	0	0
Sonderschulen	59	51
Realschulen	16	0
Gymnasien	121	1
Berufliche Schulen	0	0
Fachlehrer	0	0
Förderlehrer	2	0

Nur gut ein Viertel dieser letztmalig Wartelistenberechtigten hatte sich noch beworben; von diesen Bewerbern stand wiederum nur ein Teil für einen Unterrichtseinsatz im staatlichen Schuldienst zur Verfügung, wie die Zahl der Bewerber

zeigt, die trotz abgegebener Bereitschaftserklärungen angebotene Stellen abgelehnt hatten.

Auch nach Streichung von der Warteliste ist eine Bewerbung um Einstellung in den staatlichen Schuldienst (als so genannte „freie Bewerbung“) möglich.

Zu 1. b):

Wie viele Bewerbungen zu Beginn des Schuljahres 2008/09 von Bewerbern vorlagen, die ihr 2. Staatsexamen außerhalb Bayerns abgelegt haben, und wie viele in anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland fest eingestellte Lehrkräfte über das Lehrertauschverfahren nach Bayern wechseln wollten, ergibt sich für die einzelnen Lehrämter aus der nachfolgenden Tabelle:

Lehramt/ Lehrerausbildung für	Außerbay. Bewerbungen im Rahmen des Einstellungsverfahrens		Bewerbungen im Rahmen des Lehrertauschverfahrens	
	insgesamt	darunter mit Erfolg	insgesamt	darunter mit mit Erfolg
Grundschulen	66	20	54	18
Hauptschulen	84	56	7	2
Fachlehrer	0	0	2	1
Sonderschulen	15	9	44	11
Realschulen	203	56	51	6
Gymnasien	250	145	88	23
berufliche Schulen	*	*	32	4

\* Die Zahl der freien Bewerber ist dem Staatsministerium nicht genau bekannt, da sich die Bewerber im Rahmen des Direktbewerbungsverfahrens unmittelbar bei den Schulen bewerben.

Außerbayerische Bewerbungen von Förderlehrern lagen nicht vor. Zusätzlich konnten beim Lehrertauschverfahren von 61 Bewerbern mit Lehramt für Grund- und Hauptschulen 29 berücksichtigt werden.

An dieser Stelle sei ergänzend angemerkt, dass ein nicht unerheblicher Teil der Bewerber aus anderen Ländern angebotene Stellen nicht annimmt, da sich häufig der gewünschte Einsatzort aus zwingenden organisatorischen Gründen nicht realisieren lässt oder sich Bewerber in weiteren Ländern parallel bewerben. Somit wären weitere außerbayerische Bewerber zum Zug gekommen, wenn nicht die angebotenen Stellen ausgeschlagen worden wären.

Zu 1. c):

Um die Frage nach den nicht abgegebenen Bereitschaftserklärungen zu beantworten, muss auf den Stand der Warteliste vom Juli 2008 zurückgegriffen werden. Auf dieser sind, im Gegensatz zur Beantwortung der 1. Frage, die nach einer Nichteinstellung zum Schuljahr 2008/09 neu auf die Warteliste hinzugekommenen Bewerber noch nicht enthalten. Diese befinden sich zwar heute auf der Warteliste, haben aber aufgrund ihrer bisher einmaligen Bewerbung aus dem laufenden Prüfungsjahrgang heraus noch keine Bereitschaftserklärung abgeben können. Von den 2 411 Wartelistenberechtigten (Stand: Juli 2008) hatten 1 026 keine Bereitschaftserklärung abgegeben, sich also nicht um Übernahme in den staatlichen Schuldienst Bayerns beworben. Eine Aufschlüs-

selung der Anzahl der zum Einstellungstermin September 2008 nicht abgegebenen Bereitschaftserklärungen nach Schularten (Stand: Juli 2008) ist der Tabelle zu entnehmen:

Lehramt/ Lehrerbildung für	Wartelisten- bewerber*	davon	
		mit Bereitschafts- erklärung	ohne Bereitschafts- erklärung
Grundschulen	797	650	147
Hauptschulen	45	38	7
Sonderschulen	466	405	61
Realschulen	70	6	64
Gymnasien	826	132	694
Berufliche Schulen	61	30	31
Fachlehrer	114	97	17
Förderlehrer	32	27	5

\* Stand: Juli 2008

Zu 2.:

Es gab im Bereich der Grundschule 60 berücksichtigungsfähige Bewerbungen von österreichischen Staatsbürgern, von denen 27 ein Einstellungsangebot erhielten. Im Bereich der Hauptschule lagen 20 berücksichtigungsfähige Bewerbungen von österreichischen Staatsbürgern vor, von denen alle ein Einstellungsangebot erhalten konnten. Von 4 Bewerbungen österreichischer Staatsbürger für Realschulen konnten 2 berücksichtigt werden. Am Gymnasium konnten vier Bewerber aus Österreich fest eingestellt werden. Im Bereich der Sonderschulen wurden 2 Bewerber aus Österreich berücksichtigt. Daten zum Anteil von aus dem Ausland kommenden Lehrern, die aufgrund von Werbeaktionen des Kultusministeriums nach Deutschland gekommen sind, liegen hingegen nicht vor.

Am Gymnasium gibt es darüber hinaus ein „spanisches Gastlehrerprogramm“, welches auf einer Vereinbarung zwischen dem spanischen Königreich und dem Freistaat Bayern basiert. Im Schuljahr 2008/09 arbeiten 18 Lehrkräfte (befristet) an verschiedenen Gymnasien in Bayern.

Zu 3.:

Derzeit befindet sich kein Absolvent einer 1. Lehramtsprüfung in einer Qualifizierungsmaßnahme des Kultusministeriums für ein anderes Lehramt. Jedoch werden im Bereich der beruflichen Schulen derzeit 23 Lehrkräfte mit der Befähigung für das Lehramt an Realschulen mit einer Fächerverbindung mit Deutsch oder Englisch für einen Unterrichtseinsatz an Fach- und Berufsoberschulen nachqualifiziert.

Zu 4.:

Im Schuljahr 2008/2009 unterrichten 208 Lehrkräfte mit Lehramt Grundschule als Klassenleitungen in Hauptschulen. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die Regierungsbezirke:

	OB	NDB	OPF	OFR	MFR	UFR	SCH
Anzahl der Lehrkräfte	95	20	7	25	1	6	54

Eine Aufschlüsselung nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses ist auf Basis der derzeit vorhandenen Daten nicht möglich.

Zu 5.:

Im Schuljahr 2008/09 sind 333 verbeamtete Lehrkräfte mit Lehramt Grundschule für das gesamte Schuljahr an staatliche Gymnasien teilabgeordnet. Sie unterrichten dort jeweils 6 – 8 Wochenstunden.

Darüber hinaus befinden sich unter den derzeit an staatlichen Gymnasien befristet beschäftigten Aushilfsnehmern auch Grundschullehrerinnen und -lehrer. Die entsprechenden Arbeitsverträge werden von den jeweiligen Bezirksregierungen als Personal verwaltende Behörde angefertigt. Aus diesem Grund liegen keine Daten über den derzeitigen Gesamtumfang der Verträge vor.

Zu 6.:

Wie viele Einstellungen zu Beginn des Schuljahres 2008/09 aus dem laufenden Prüfungsjahrgang und von den Wartelisten erfolgten, ergibt sich für die einzelnen Lehrämter aus der nachfolgenden Tabelle (Anlage 1).

Neben den hier ausgewiesenen Einstellungen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang und von der Warteliste werden aber auch Absolventen aus früheren Jahrgängen sowie Lehrkräfte aus anderen Ländern und dem Ausland (vgl. Fragen 1b und 2) als freie Bewerber in den Schuldienst übernommen.

Zu 7.:

Aus der nachfolgenden Übersicht wird ersichtlich, wie viele Bewerber ein staatliches Einstellungsangebot nicht angenommen haben. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass hierbei nicht die große Anzahl an Bewerbern erfasst ist, die schon während des Einstellungsverfahrens ihr Übernahmegesuch zurückgezogen haben.

Schulart	Absagen
Volksschulen	64
Realschulen	69
Gymnasien	118
Berufliche Schulen	–*)
Sonderschulen	60

\*) im Bereich der beruflichen Schulen wird das Direktbewerbungsverfahren durchgeführt.

Da ein großer Teil der Kapazitäten nicht in Form von Planstellen, sondern durch Mittel finanziert zur Verfügung steht, konnten die Planstellen, auch bei Berücksichtigung der Absagen, vollständig mit Bewerbern besetzt bzw. zur vorzeitigen Übernahme von Lehrkräften im Angestelltenverhältnis mit Verbeamtungszusage („Supervertrag“) genutzt werden. Grundsätzlich können, falls notwendig, freie Planstellen gesperrt und Mittel im gleichen Umfang für Aushilfsverträge genutzt werden.

Zu 7. a):

Im Bereich des Gymnasiums werden während des Einstellungsverfahrens laufend Rücknahmen von Einstellungsgesuchen und Absagen von Einstellungsangeboten durch „Nachrücker“ nachgeführt. Eine Unterscheidung und insbesondere eine Aufgliederung nach Regierungsbezirken ist nach Abschluss des Einstellungsverfahrens nicht mehr möglich.

Aufgrund des Direktbewerbungsverfahrens gab es im Bereich der beruflichen Schulen keine Nachrücker.

Für die anderen Schularten weist die folgende Tabelle die Nachrücker nach Regierungsbezirk aus.

Schulart	Zahl der Nachrücker im Regierungsbezirk						
	OBB	NDB	OPF	OFR	MFR	UFR	SCH
Volksschulen	91	10	9	12	10	22	17
Realschulen	20	4	1	4	7	10	16
Sonderschulen	6	10	16	10	10	–	8

Bei den Volks- und Sonderschulen konnten alle Stellen durch Nachrücker besetzt werden. Im Bereich der Realschulen konnte im Fall von 7 Absagen kein Ersatz gefunden werden; hiervon waren 3 für einen Einsatz in der Mobilien Reserve vorgesehen.

Zu den Absagegründen ist anzumerken, dass die Bewerber nicht verpflichtet sind, Gründe für ein Nichtantreten anzugeben. Dennoch kann aufgrund von Rückmeldungen festgestellt werden, dass sich Bewerber häufig parallel bei Kommunen und anderen Ländern bewerben und bei einem anderweitigen Angebot das Stellenangebot absagen. Weitere Absagegründe sind eingeschränkte Mobilitätsbereitschaft der Bewerber sowie Stellenangebote in einer nicht vom Bewerber gewünschten Vertragsart und Absagen für die Aufnahme von anderen Tätigkeiten außerhalb des Lehramts in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft oder als Selbständige.

Zu 7. b):

Im Volksschulbereich wurden zur Verstärkung der Mobilien Reserve im November 150 zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten auf befristete Verträge vergeben, die sich wie folgt auf die Regierungsbezirke verteilen:

	OBB	NDB	OPF	OFR	MFR	UFR	SCH
Anzahl	52	16	15	4	22	17	24

Eine weitere Aufstockung der Mobilien Reserve erfolgte zum 07.01.2009 (80 Vollzeitkapazitäten) und 16.02.2009 (50 Vollzeitkapazitäten). Diese wurden von den Regierungen überwiegend für Personalmaßnahmen wie Teilzeitaufstockungen und Rückkehr aus Beurlaubungen genutzt. Die Aufteilung der Kapazitätswüchse zu diesen beiden Terminen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	OBB	NDB	OPF	OFR	MFR	UFR	SCH
Anzahl (07.01.09)	24	12	7	10	12	7	8
Anzahl (16.02.09)	17	8	4	6	6	4	5

Für den Abschluss von befristeten Arbeitsverträgen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall („Aushilfslehrkräfte“) im Bereich der Gymnasien, der Realschulen und der beruflichen Schulen sind die Bezirksregierungen zuständig. Aktuelle Daten über die Anzahl und Dauer dieser befristeten Verträge liegen dem Staatsministerium nicht vor, zumal sich die Anzahl dieser Verträge täglich ändert.

## Anlage 1

Lehramt/Lehrerbildung für	Feste Einstellungen					
	aus dem laufenden Prüfungsjahrgang			von der Warteliste		
	Beamte	unbefristeter Angestelltenvertrag		Beamte	unbefristeter Angestelltenvertrag	
		mit Verbeamtungszusage	ohne Verbeamtungszusage		mit Verbeamtungszusage	ohne Verbeamtungszusage
Grundschulen	240	72	106	146	41	100
Hauptschulen	176	35	–	32	5	–
Sonderschulen	74	12	48	46	31	51
Realschulen	300	114	159	1	0	2
Gymnasien	451	90	–	47	32	–
berufl. Schulen	174	95	–	10	7	–
Fachlehrer*	130	–	–	20	–	–
Förderlehrer	11	7	–	13	5	–

\* davon 47 Lehrkräfte im Einsatz an Realschulen, beruflichen Schulen und Förderschulen